

Der Himmel geht auf

Ich war vor Jahren auf einem Klassentreffen. Eine ehemalige Mitschülerin holt tief Luft und sagt: „So, jetzt muss ich mal was ganz ehrlich zu Euch sagen.“

Ich dachte „Hoppla, was kommt jetzt?“

Sie meinte: „Meine beiden Töchter sind mit Freuden Messdienerinnen“. Neben ihr stand eine Andere und meinte: „Meine Töchter auch“.

„Und mein Sohn“ entgegnete ein anderer.

Einhellig berichteten alle, wie es den Kindern gefällt, am Altar zu dienen und mit welcher Begeisterung sie es täten.

Wie schön, wenn in den Kleinen das ankommt, was so groß ist.

Womit Erwachsene oft sich so schwertun, ist für Kinder großartig.

Dieser riesige Himmel, Gottes unfassbare Herrlichkeit, sie greift in den Kleinen, in denen, die meist nicht richtig ernst genommen werden.

Ich kann mich noch gut an dieses kleine Mädchen erinnern. Beim Gesang des „Heilig“ sprang sie in den Mittelflur und fing an zu tanzen – sie schwebte zu dem Gesang der Engel – denn es heißt: wir stimmen ein in den Gesang der Engel, die ohne Ende rufen: Heilig, heilig.....

Oder an dieses Kleinkind. Bei der Beerdigung seiner Urgroßmutter stimmte ich abschließend das „Regina coeli“ an, das lateinische Marienlied der Auferstehung an, das mit einem „Alleluia“ abschließt. Und in die Stille hinein sang dann das kleine Kind mit seiner zarten Kinderstimme: „Awewuja, Awewuja...“

Der Himmel erschließt sich uns nicht einfach nur im großartigen; wie oft geht er uns im Unscheinbaren, im Kleinen auf.

Jedenfalls geht das Große oft in kleinen Menschen auf.

Herbert Cavelius, Pfr.-Kooperator

